

<b>16 Hessen</b> Landesstelle	Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	<b>magic</b> Kürzel	Nr. <b>16180589</b>
<b>Verf./Bearb./Hrsg.: Meyer, Kai</b> <small>Zuname Vorname</small>			ID: 1816180589 Bewertung: <input checked="" type="radio"/> <b>sehr empfehlenswert</b> <input type="radio"/> <b>empfehlenswert</b> <input type="radio"/> <b>eingeschränkt empf.</b> <input type="radio"/> <b>nicht empfehlenswert</b>	
Illustrator/-in (Name, Vorn.)    Übersetz. von (Name, Vorn.)    Übersetz. aus Sprache			Einsatzmöglichkeiten: <input checked="" type="checkbox"/> <b>Büchereigrundstock</b> <input type="checkbox"/> <b>Klassenlesestoff</b> <input type="checkbox"/> <b>für Arbeitsbücherei</b>	
<b>Der Pakt der Bücher</b> <small>Titel</small>			Zielgruppe: <input type="checkbox"/> 0-3 <input checked="" type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input checked="" type="checkbox"/> 14-15 <input type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11	
<b>Bibliomantik</b> <small>Reihe</small>			Schlagwörter: <b>Abenteuer / Freundschaft /</b> ..... ..... .....	
<b>978-3-8414-4006-8</b> <small>ISBN</small>		<b>400</b> <small>Seitenzahl</small>	<b>19,99</b> <small>Preis (EURO)</small>	
<b>Fischer FJB</b> <small>Verlag</small>		<b>Frankfurt/Main</b> <small>Ort</small>	<b>2018</b> <small>Jahr</small>	
<b>Buch (Print, gebunden)</b> <small>Medienart/Ausführung</small>		<b>Erzählung / Roman</b> <small>Gattung</small>	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> <b>Ja</b> <small>(Wolgast-Preis)</small>	
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> <b>Ja</b>		Erstellungsdatum: <b>26.04.2019</b>		
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort) ..... ..... .....			Internet? <input checked="" type="radio"/> <b>Ja</b> <input type="radio"/> <b>Nein</b> Zentraldatei: ..... Verlag Datum: .....	

**Inhaltsangabe**  
 Am 3. Dezember 1880 erhält Mercy Amberdale, Besitzerin des Liber Mundi und Buchhändlerin, von einer unbekanntenen Person einen Briefumschlag. Am nächsten Abend trifft sie sich zu später Stunde mit dem Agenten Cedric de Astarac, der ein zwielichtiges Angebot offeriert.

**Beurteilungstext**  
 Das vorliegende Buch schließt an das Werk ‚Die Spur der Bücher‘ an, seine Fortsetzung findet es nach Aussage des Autors in der erfolgreichen Triologie ‚Die Seiten der Welt‘. Hinweise auf Meyers Homepage lassen einen weiteren Band in dieser Reihe erwarten. Somit sind viele Handlungsstränge mit früheren Ereignissen verknüpft, immer wieder gibt es Anspielungen, Aussagen, die auf das vorangegangene Buch verweisen. Ein kurzes inhaltliches und namentliches Glossar wäre hilfreich gewesen, fehlt leider. Daher hat der Leser immer wieder das Gefühl, tiefer in die Zusammenhänge einsteigen zu müssen, um die Aussage des Buches zu verstehen. Das schmälert ein wenig das spannend und fantastisch – in der Doppeldeutigkeit des Wortes verstanden – geschriebene Buch.  
 London im victorianischen Zeitalter – der Cecil Court, eine kleine Gasse, aber Zentrum der Londoner Buchhändler, wird bedroht von der Macht der Adamitischen Akademie, die auch den Namen Drei Häuser trägt, weil von den ursprünglich fünf deutschen Gründungsfamilien nur noch die mit den Namen Canto, Himmel und von Lohenmut existieren. Die Häuser Antiqua und Hohenkreuz sind aufgrund von Intrigen und Verrat vernichtet worden. Dieses ‚Syndikat‘ ist weitverzweigt und vernetzt, seine Einflüsse reichen weit über das englische Königshaus hinaus. In den ‚Hinterhäusern‘ mancher Buchhandlungen oder Pfandhäuser befinden sich die Schätze der Literaturkenner (Bibliomanten) – Erstausgaben, Übersetzungen, die letzten ihrer Auflage -, sorgfältig in Regalen verstaut, Lieblingsbücher ihres früheren Besitzers, der sie aus finanzieller Not verpfänden oder verkaufen musste. In diesen zum Teil düsteren, zum Teil strahlenden Räumlichkeiten lebt und arbeitet Mercy Amberdale als Buchhändlerin und Besitzerin des Liber Mundi, aber auch als Agentin, die aufgrund ihrer Bibliomantik schon vielen reichen Interessenten längst vergriffene und seltene Bücher ‚besorgt‘ hat.  
 Doch die materiellen Exemplare übernehmen gewissermaßen nur eine Alibi-Funktion. Weitaus bedeutsamer für die reale und ‚literarische‘ Welt sind die „[b]ibliomantische[n] Refugien“ [...], „Welten neben der Wirklichkeit, erschaffen mit Hilfe der Buchmagie.“ (S. 17). Exzentriker suchen nach der Grenze zwischen Realität und Fiktion, besessen von dem Gedanken, einen Übergang zu schaffen. Die Bibliomanten wissen, dass ein Erfolg den Untergang der realen Welt bedeuten würde, denn es gäbe keine Gegenspieler oder realen ‚Grenzen‘ für diese fiktiven Gestalten.  
 Mercy erhält zu Beginn der Buchhandlung von dem Agenten Cedric, der für die Akademie arbeitet, das letzte Kapitel des sogenannten Flaschenpostbuches. Acht Kapitel eines vor langer Zeit entstandenen Buches, dessen Inhalt gewissermaßen den Schlüssel zur Grenzöffnung zwischen Realität und Fiktion darstellt, sind von dessen Verfasser Barrabas de Barrabas – aus Furcht vor den tatsächlichen Folgen – in Flaschen verpackt und in den Fluss geworfen worden. Commissioner Sedgwick, Leiter der Metropolitan Police und damit eine der einflussreichsten Gestalten der Londoner Polizei, hat dank Mercys Unterstützung zwischenzeitlich sieben Kapitel erhalten. Er benötigt das letzte Kapitel, um die Grenze zu öffnen und auf diese Weise einen Mord aufzuklären, der in einem unvollständig gebliebenen Werk von Charles Dickens ‚beschrieben‘ worden ist. Damit würde ihm der Schritt gelingen, den de Barrabas hat verhindern wollen. Immer tiefer gerät Mercv in den Strudel um den Kampf zwischen der Akademie und Sedawick. veräeblich versucht sie. ihre Freunde und Mitbewohner  
**Jugendliteratur und Medien**    Arbeitsgemeinschaft Jugendliteratur und Medien der GEW - www.ajum.de

Mercy in den ersten ein den Kampf zwischen der Akademie und Bösewichtern, vergessen werden sie, ihre Freunde und Mitschleimer. Tempest und Philander wie auch die anderen Buchhändler des Cecil Courts aus diesen gefährlichen Machenschaften herauszuhalten. Bücher werden als Waffen eingesetzt, als Schutzschilde, sie werden vergiftet, um ihre Leser auf heimtückische Art und Weise zu verletzen oder unschädlich zu machen. Das Auftreten der wagemutigen und einsatzfreudigen Mercy entspricht bei weitem nicht dem Bild einer Frau dieser Zeit, aber die Düsternis, die Kälte sowie die Atmosphäre des victorianischen Londons bieten einen wunderbaren Rahmen für eine spannungsreiche Handlung, die den Leser mitfiebern lässt, die ihm zugleich Abstand bietet, um Fiktion ‚genießen‘ zu können, weil die moderne Realität sich nur in geringem Maße von den ‚fiktiven‘ Verflechtungen und Einflüssen der politisch sowie wirtschaftlich ‚Großen‘ unterscheidet.